



Die Stadt Vreden hat sich schon für weniger Energieverbrauch eingesetzt wie bei der Energiemesse im Rahmen der Thermografieaktion (Bilder links oben, rechts unten) oder für die Nutzung regenerativer Energie auf den Schuldächern. MLZ-Foto Winfer-Weckenbrock

Energiepolitik überprüfen

Bauausschuss: Stadt soll sich an Programm „European Energy Award“ beteiligen

VREDEN - Geht es nach dem Bauausschuss, ist Vreden dabei beim „European Energy Award“ – einem mit Zuschüssen vom Land gestützten Programm, das die kommunale Energiepolitik auf den Prüfstand stellt.

„Das Programm ermöglicht uns prozessorientiert ein energetisches Programm zu realisieren“, verdeutlichte Bürgermeister Dr. Christoph Holtwisch den Vorteil des Programms. Der „Ist-Zustand“ werde ermittelt, und dann komme der entscheidende Punkt: die Analyse.

Gerd Welper (Grüne) sah eine alte Forderung der Grünen erfüllt: Auch das Nutzerverhalten in öffentlichen Gebäuden – wie im Rathaus oder den Schulen – werde analysiert, und Welper sah das Ergebnis schon jetzt: „Die Einsparungen allein hierbei würden die Investition in das Programm schon ausgleichen“. Zustimmung

auch bei der CDU: „Vorschläge von außen für eine Optimierung sind immer gut“, befand Heinrich Wildenhues. Besonders positiv fand er die Einbindung der Bürger, die das Programm vorsieht. „Entscheidend ist, was hinten rauskommt“, kommentierte Elmar Kampshoff (UWG): Profiteure seien sicher die Umwelt und die Finanzen der Stadt. „Ökologisch und ökonomisch sehr sinnvoll“ – auf diese Formel brachte Andreas Ernst die Zustimmung der SPD. Auch für die FDP hatte

Heinrich Noldes grundsätzliche Zustimmung signalisiert, hatte aber zuvor die Frage nach der Kosten-Nutzen-Rechnung gestellt. „Diese wird man nachher wissen“, beantwortete der Bürgermeister diese Frage.

„Da wird gespart“

Weil das Land auch Kommunen in der Haushaltssicherung die Teilnahme am Programm zustehe – und eventuell sogar mit höheren Zuschüssen –, zeige, dass das Ergebnis der Kosten-Nutzen-

Rechnung eigentlich schon vorher feststehe: „Da wird gespart“, so Holtwisch.

Das Projekt erstreckt sich über vier Jahre und kostet rund 31.000 Euro. Das Land fördert mit 66,07 Prozent oder bei Haushaltssicherung wahrscheinlich sogar mit 89,87 Prozent, so dass für Vreden entweder rund 2.600 oder 790 Euro pro Jahr anfallen würden. Die Entscheidung über den Fördersatz falle in Kürze, so Holtwisch.

■ A.Winter-Weckenbrock@munsterlandzeitung.de

Fakten

- Der „European Energy Award (EEA)“ – zu Deutsch „Europäischer Energie-Preis“, ist ein Qualitätsmanagementsystem und Auditierungsverfahren für kommunale Energiepolitik.
- Die beteiligten Kommunen – im Kreis Borken etwa schon Bocholt und Heek – treffen eine Vereinbarung mit der regionalen Geschäftsstelle, die bei der Energieagentur NRW angesiedelt ist.

- „Motor“ der Arbeit vor Ort ist ein „kommunales Energieteam“ mit Interessierten und Experten aus Verwaltung, Mandatsträgern aus der Kommunalpolitik sowie Bürgerinnen und Bürgern. Dieses Team wird von einem vom EEA akkreditierten Energieberater begleitet.
- Die Zertifizierung wird ein ebenfalls akkreditierter externer EEA-Auditor durchführen. » www.european-energy-award.de